

# «Den Amazonas-Regenwald schützen und wieder aufforsten»

«Menschen im Säuliamt»: Sabine Flores baut in Ecuador ein Umweltprojekt auf

MIT SABINE FLORES-OBRECHT SPRACH  
MARIANNE VOSS

«Munay, das bedeutet schön, bezaubernd, wundervoll. Also, munay sagt man zu etwas, das man bewundert und liebt und darum hegt und pflegt», erklärt Sabine Flores begeistert zum Namen ihres Regenwaldschutzprojekts, das sich «Munay Amazonas» nennt. Es ist Frühling, das Gespräch findet bei ihr zu Hause in Hausen im Dorfteil Heisch statt. Vor wenigen Wochen machte die Familie Flores an einem Stand am Frühlingmarkt auf ihr Projekt aufmerksam. Sabine, Daniel und die drei Kinder planen, das Säuliamt bald zu verlassen und nach Ecuador zu reisen. Jetzt sind sie am Packen, Räumen, am Entsorgen und Verkaufen. Es ist für sie ein spannender, aber auch anstrengender und schmerzhafter Prozess. Zugleich freuen sie sich, dass eine, seit Jahren gehegte Vision nun Realität wird.

Sabine Flores-Obrecht ist in Hausen aufgewachsen und hat ihre Kindheit und Jugend im Oberamt verbracht. Nach der Matur studierte sie Medizin und reiste in den Ferien zum ersten Mal nach Ecuador und Peru. «Ich wollte Spanisch lernen und absolvierte auch ein Chirurgie-Praktikum in einem öffentlichen Spital. Das war für mich eine sehr heftige Erfahrung.» Nach Abschluss des Studiums sei für sie klar gewesen, dass sie ihr Leben nicht im Spital – auch nicht in einem Schweizer Spital – verbringen möchte.

## Bereits einen Plan entworfen

In Ecuador hatte sie den Amazonas-Regenwald erlebt, und diese Erfahrung liess sie nicht mehr los. «Ich fühlte schon damals, dass ich hier hingehöre.» Doch von jenem Moment bis zur Abreise diesen Frühling dauerte es noch viele Jahre. Sie absolvierte ein weiteres Studium, Umweltwissenschaften an der ETH, und spezialisierte sich auf Ökosysteme und Evolution. 2013 reiste sie wieder nach Ecuador und beschäftigte sich während eines Jahres in den Anden mit einem Waldschutzprojekt. Dort



Sabine und Daniel Flores-Obrecht im Frühling an ihrem Stand am Markt im Weisbrod-Areal. (Bild Marianne Voss)

lernte sie den Ecuadorianer Daniel kennen, der ihr bald in die Schweiz folgte. Das Paar heiratete und gründete eine Familie. Sabine Flores arbeitete als Ärztin sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesamt für Umwelt.

Die Vision, im Amazonas ein Regenwaldschutzprojekt aufzubauen, war während all der Jahre nicht nur in ihrem Kopf präsent, sie hatte ihre Pläne sogar bereits auf einem Papier festgehalten. «Letzten Sommer war ich innerlich bereit.» Sie habe zu sich selber gesagt: «Jetzt mache ich es!» Der erste Schritt war die Gründung des Vereins Munay Amazonas und das Sammeln von Spendengeldern. Die Projektziele beschreibt sie zusammenfassend so: «Wir wollen den Amazonas-Regenwald, dieses wundervolle tropische Ökosystem, mit all seinen Arten schützen und gemeinsam wieder aufforsten.»

Inzwischen ist es Spätsommer geworden. Das zweite Gespräch findet per Whatsapp am Telefon statt. Sabine Flo-

res hat sich am Rio Napo im Amazonas eine Stelle mit genügend Internetempfang gesucht für einen Anruf. Wie es ihr und der Familie gehe? Sie klingt fröhlich. «Wir sind nach ein paar Monaten Wanderschaft jetzt wirklich angekommen in einem Zentrum, wo es bereits eine Foundation gibt.» Das bestehende Projekt verfolge dieselben Ziele wie sie. «Wir sind an der detaillierten Projektplanung und beginnen bald mit der Aufforstung und dem Anlegen des Waldgartens auf dem 300 Hektaren grossen Grundstück», erzählt sie. «Die Kinder haben hier eine Homeschooling-Gemeinschaft, und wir sind alle sehr happy.»

## Finanzielle Mittel als Herausforderung

Klar, sie vermisse ihre Familie, doch dank der heutigen Technik seien ab und zu Kontakte möglich. Auf der Website munay-amazonas.org berichtet die Familie Flores von ihren Erlebnissen und ihren ersten Regen-

waldbegegnungen mit allem, was dazugehört: giftige Ameisen, Vogelspinnen, wunderschöne Schmetterlinge, Moskitos und der farbige Papagei Wakamayu. Die grösste Herausforderung sei im Moment, genügend finanzielle Mittel zusammenzubringen für die Umsetzung des Projekts, betont Sabine Flores. Aber sie ist optimistisch und schwärmt: «Es ist wunderschön hier, die Natur und die Zusammenarbeit mit den Menschen, die dieses Projekt mit uns tragen. Wir fühlen uns willkommen und zu Hause.»

## Serie «Menschen im Säuliamt»

In der Serie «Menschen im Säuliamt» berichtet Marianne Voss in loser Folge aus dem Leben von Menschen – ob jung oder alt, ob berühmt oder unbekannt –, die im Säuliamt wohnen oder hier ihren Arbeitsplatz haben.